

## **Internationales Krippenspiel 2025 von Pastor Götz Weber**

### Christ im Iran

Christ im Iran (F Mehrshad): Bald feiern wir wieder die Geburt von Jesus. Es ist jetzt ein Jahr her, dass ich das erste Mal von Jesus gehört habe. Ein Arbeitskollege hat mir vom Messias erzählt. Er hat mich am Abend des 24.12. in seine kleine Hausgemeinde mitgenommen. Wir haben gesungen, gebetet und die Weihnachtsgeschichte gehört. Es war so schön, dass mir auf dem Heimweg mit dem Bus immer wieder die Tränen kamen, vor Glück über diesen Gott, der so barmherzig ist. Immer mehr habe ich von Jesus gehört und ich wurde immer glücklicher, zu ihm zu gehören, trotz der so schlechten Situation hier im Land. Einmal, es war im Frühjahr, war ich krank, und ich konnte nicht in unsere Hausgemeinde gehen. An diesem Tag kam die Polizei in unsere kleine christliche Gemeinschaft und hat alle, die da waren, festgenommen. Ich habe Angst, dass die mich auch noch festnehmen und ins Gefängnis werfen. Es ist so schwer, einsam seinen Glauben zu leben und nur über das Internet Kontakt zu anderen Christen zu haben. Im Herbst ist mein Glaube immer müder geworden. Heißt das, dir nachzufolgen, Jesus, habe ich ihn gefragt, ganz allein den Glauben an dich zu leben? Wo bist du, Jesus? Bitte, hilf mir! Ach, ich bin so müde (*schläft ein*)

### Im Himmel vor der Geburt Jesu

Gottvater (D Götz): Der Mensch ist mein höchstes Geschöpf, voller Schönheit und Weisheit habe ich ihn geschaffen. Mein Ebenbild habe ich ihn genannt. Aber was ist aus den Menschen geworden! Jeder denkt nur an seinen eigenen Vorteil. Die Menschen führen Kriege gegeneinander, bringen sich gegenseitig um. Die Reichen haben schon viel und wollen immer mehr, während andere im Meer ertrinken und im Elend versinken. Meine Gebote werden nicht beachtet. So kann ich und so will ich mit den Menschen nicht zusammenleben. Der Himmel muss eingreifen, wir müssen etwas tun! Ich will nicht, dass mein Lieblingsgeschöpf im Tod endet und verlorengeht.

Engel (D) (Dylan): Vielleicht musst du strenger sein zu den Menschen und sie härter bestrafen, himmlischer Vater, wenn sie deine Gebote missachten. Dann merken sie, dass du der Herr bist, und kehren vielleicht um von ihren bösen Wegen. (*Denkt nach*) Hier im Himmel fühlen wir uns immer getragen von deiner Liebe, himmlischer Vater, und leben glücklich jeden Tag. Vielleicht spüren die Menschen da unten auf der Erde deine Liebe nicht so wie wir? Vielleicht wären sie anders, wenn sie sich auch so von dir geliebt fühlen würden wie wir hier im Himmel?

Jesus (D Shayiar): Ich habe eine Idee, Vater. Ich werde den Menschen deine Liebe zeigen. Ja, ich liebe sie ja selber so sehr. Ich spüre schon lange diese Sehnsucht, eines Tages ein Mensch zu werden und zu den Menschen auf die Erde zu kommen. Nicht in einem Palast will ich geboren werden, sondern bei den Armen. Von deiner Liebe, Vater, will ich den Menschen erzählen. Die an den Rand Gedrückten und die schuldig Gewordenen will ich umarmen und ihnen einen neuen Anfang schenken. Vielleicht schaffe ich eine Lösung für ihre vielen Sünden. Deine Liebe, Vater, muss und wird ihre Sünde überwinden und den Menschen den Himmel öffnen. Ich spüre es: es wird ein schwerer Weg. Aber ich will diesen Weg gehen, Vater. Kein Mensch soll mehr einsam und verzweifelt sein. Ich will zu ihnen kommen. Ich bin bereit.

### Christ im Iran nach dem Traum vom Himmel

Christ im Iran (F Mehrshad) (*wacht auf*): Was für ein wunderbarer Traum. Ich fühle mich wie neugeboren, voller Mut und Kraft. Ich habe Jesus im Traum gesehen, im himmlischen Licht. Ich habe sie wieder gespürt, Jesu Liebe zu mir. Ich habe ihn wieder gespürt, den Zauber von Weihnachten. Ja, ich glaube an den liebenden und barmherzigen Gott! Mit ihm kann ich über Mauern springen, auch

meine Angst überwinden. Ich werde in meiner Stadt eine neue christliche Gemeinschaft aufbauen, mir fallen schon Menschen ein, deren Offenheit für Jesus ich spüre.

### Afghane in Deutschland

Afghane (F Formuli): Endlich habe ich Arbeit gefunden in Deutschland. In einem Paketdienst. Keiner hat mir vorhergesagt, wieviel Arbeit damit verbunden ist. Gerade jetzt vor Weihnachten. Mit dem Auto unserer Firma fahre ich kreuz und quer durch Bremerhaven und den Landkreis. Alle wollen ihre Weihnachtspakete haben, auch samstags arbeite ich. Zuhause bin ich nur, um noch etwas zu essen und zu schlafen. Ich habe schon vorher gehört, dass es in Deutschland vor allem auf Leistung ankommt. Aber dass die Deutschen so hinter Leistung und hinter dem Konsum her sind, habe ich nicht gewusst. Jetzt habe ich auch keine Zeit mehr, ins Begegnungscafe der Kreuzkirche zu kommen. Die Frau des Pastors hat mir gesagt: dann komm doch einfach sonntags in die Kreuzkirche, da triffst du beim Kirchenkaffee auch viele Leute. Ja, Christentum hat mich schon länger interessiert und so gehe ich am Sonntag in den Gottesdienst der Kreuzkirche und rede hinterher mit Leuten, die meine Sprache sprechen. Etwas verstehe ich dabei nicht. In Deutschland kommt ja alles auf die Leistung an. Wenn ich weniger Pakete als die anderen schaffe, schimpft der Chef. Wenn ich mehr Pakete schaffe, bin ich sein bester Freund. Aber in der Religion ist das hier irgendwie anders. Da redet der Pastor immer nur von der Liebe, der Barmherzigkeit Gottes, dass er uns vergibt, uns unterstützt, uns liebt. Ich frage mich: wo bleibt da die Leistung des Menschen, die den Deutschen so wichtig ist? Ich komme aus Afghanistan. Da ist vieles anders als hier, sind Leistung und Konsum nicht so wichtig. Aber in der Religion wird dort gesagt: du musst die Gebote halten! Du musst Gottes Ehre hochhalten! Wie dort von Gott gesprochen wird, erinnert mich an meinen Chef: wenn du tust, was er verlangt, bist du der Beste. Wenn du das nicht schaffst, bist du der letzte Dreck. Im Christentum dagegen kommt es nicht auf deine Leistung an. Da bist du der letzte Dreck und trotzdem ... Mal sehen, was diese Pantomime dazu aussagt. Es soll um Josef gehen, den Vater von Jesus. Oder ist er nicht der Vater von Jesus?

### Josef und der Engel

Josef (F Amir): Wie konnte Maria mir das antun! So eine tolle, starke Frau! Und zugleich so sanft und liebevoll! Ich habe mich gleich in sie verliebt, als unsere Eltern unsere Verlobung arrangiert haben. Ich liebe sie! Wir haben auch schon über Kinder gesprochen. Viele Kinder wollten wir haben. Aber noch war es ja nicht so weit. Wir haben natürlich nicht miteinander geschlafen. Wir halten uns an das Gesetz unserer Tradition. Ich halte mich daran. Maria, meine geliebte Maria offenbar nicht. Sie ist schwanger. Meine Tante erzählte es mir, sie hat einen Blick dafür. Und ich sehe es jetzt auch. Wer war der Kerl? Hat sie sich ihm freiwillig hingegeben und alle Frömmigkeit und Treue vergessen? Oder hat der Kerl ihr Gewalt angetan? Dafür bringe ich ihn um! Maria ist wohl doch anders, als ich gedacht habe. Was soll ich tun? Sie zur Anklage bringen als Ehebrecherin noch vor der Ehe? Soll sie gesteinigt werden? Oder mit Schimpf und Schande aus Nazareth fliehen und als Hure bei den Römern enden? Ich will nichts gegen Maria tun. Ich werde sie heimlich verlassen. Aber was ist das für ein Leben, ohne Maria? Ich werde erst einmal eine Nacht schlafen.

Engel Gabriel (F Samira): Josef, lieber Josef. Es ist mit Maria anders als du denkst. Ja, sie ist schwanger. Aber sie hat mit keinem anderen Mann geschlafen. Sie ist schwanger vom Heiligen Geist. Gott tut ein Wunder an deiner Frau. Ihr Sohn, euer Sohn, Gottes Sohn wird der Messias sein. Gott will mit ihm einen Neuanfang mit seinem Volk Israel und der Menschheit machen. Bisher ging das Volk Gottes immer vom Vater auf den Sohn und wieder auf dessen Sohn weiter. Aber da die Menschen Sünder sind, geht das nicht so weiter. Nicht du, Gott selber ist der Vater eures Sohnes. Euer Sohn wird die Welt verändern. Er wird sein Volk und alle Menschen von ihrer Schuld befreien. „Jesus“ soll du ihn deshalb nennen. Wach auf, Josef. Du bist nicht der Vater, aber du wirst in Gottes Plan gebraucht.

Später wirst du auch selber Kinder mit Maria haben. Aber dieses Kind ist der Sohn Gottes und der Sohn deiner Frau Maria.

Josef (F Amir): Ich fühle beides in mir, einen Schmerz und, noch mehr, eine Freude. Die Freude zuerst. Maria ist nicht fremdgegangen. Wir bleiben zusammen. Sie wird meine Frau. Wir werden auch zusammen Kinder haben. Keine Schande, kein Gericht, keine Trennung. Aber in mir ist auch Schmerz. Maria ist schwanger. Aber ich bin nicht der Vater ihres Kindes. Ich wurde für die Zeugung des Messias nicht gebraucht. Die Mutter ist wichtig, und vor allem Gott. Aber nicht wie sonst in unserer Religion der Mann, der Vater, ich. Aber wieder Freude. Der Messias wird geboren! Gott kommt zu seinem Volk! Er wird uns alle Schuld vergeben! Und ich habe eine Aufgabe in diesem Plan Gottes. Ich werde für das Kind und für Maria sorgen. Ich werde gebraucht, aber bin nicht die Hauptperson. Auf das Kind kommt es an, Gottes Sohn. Ich werde ihm dienen und bin stolz darauf.

#### Afghane nach der Pantomime

Afghane (F Formuli): Für einen Mann aus einer Gesellschaft wie der meinen ist das eine schwierige Geschichte. Bei uns ist der Mann, der Vater der King, er kommt gleich nach Gott. Frauen und Kinder zählen nicht viel. Und hier, Weihnachten, sind die Mutter, die Frau, und das Kind wichtig. Der Mann und seine Zeugung spielen keine Rolle. Nicht auf den Mann, auf Gott kommt es an. Auf Jesus, hier ein kleines Kind noch im Bauch seiner Mutter. Und Jesus vergibt alle Sünden. Ja, das wünsche ich mir auch. Dass mir alle meine Sünden vergeben werden. Dass ich einen Neuanfang im Leben machen kann. Gut, dass die Leistung bei Gott nicht die entscheidende Rolle spielt wie beim Chef meines Paketdienstes. Die entscheidende Grundlage legt Gott mit seiner Barmherzigkeit, mit der Geburt seines Sohnes. Aber Josef soll schon für Maria und Jesus sorgen, also etwas tun Nicht Leistung, Liebe und Dienen lehrt das Christentum. Ich bin geliebt und deshalb darf ich Gott und den Menschen dienen.

#### Ukrainer in der U-Bahn in Kiew

Tochter (D Iracelma): Mama, es ist der Abend vor Weihnachten und wir sind wieder nicht zu Hause. Papa ist an der Front, unsere Wohnung im Hochhaus haben die Russen kaputtgebombt, und auch dort, wo wir jetzt bei Tante Olga wohnen, sind wir nicht sicher. Also Weihnachten wieder in der U-Bahn-Station hier in Kiew tief unter der Erde.

Mutter (D Liliia): Es tut mir so leid. Das ist schon unser viertes Kriegsweihnachten. Für dich und auch für mich ist das sehr schwer und noch mehr für Papa. Aber hier unten in der U-Bahn sind wir beide wenigstens sicher. Immerhin steht hier unten auch ein Weihnachtsbaum (*zeigt ihn und lächelt*). Weißt du, wir feiern jetzt ja Weihnachten am 25.12. wie die anderen Europäer westlich von uns und nicht mehr am 6. Januar wie die Russen. Auch deswegen ist Putin böse und lässt deshalb in diesen Tagen besonders viele Bomben auf unser Land werfen. Deshalb sind wir hier.

Tochter (D Iracelma): Aber ich will Weihnachten zuhause feiern wie früher, als die beiden Omas noch dabei waren und wir eine schön dekorierte Wohnung hatten! Weihnachten heißt Zuhause sein für mich und unser Zuhause, wie es früher war, gibt es nicht mehr. Also brauchen wir auch nicht mehr Weihnachten feiern.

Mutter (D Liliia): Schau mal, da vorne spielen doch Leute etwas. Sag mal, ist das nicht die Weihnachtsgeschichte mit Maria und Josef? Komm, wir gehen da mal hin.

### Kein Raum in der Herberge

Maria (D Zohreh): Jetzt sind wir endlich in Bethlehem angekommen. Puh, war das eine anstrengende Reise von Nazareth hierher. Nur wegen der blöden Volkszählung von Kaiser Augustus.

Josef (D Amir): Hauptsache, wir finden hier auch einen Platz zum Schlafen. Ich sehe hier so viele Menschen. Wegen der Volkszählung sind wohl nicht nur wir in der Heimatstadt von König David angekommen.

Maria (D Zohreh): Aber ich brauche eine Unterkunft! Ich spüre, bald ist es so weit. Unser Sohn, Gottes Sohn, wird bald geboren werden!

Josef (D Amir): (*sieht ein Schild*): ‚Hotel ausgebucht‘ (*geht etwas weiter*). ‚Keine Zimmer mehr‘, ‚Pension voll‘. Maria, hier gibt es kein freies Hotel. Bethlehem ist voll! Wo sollen wir bloß unterkommen?

Maria (D Zohreh) (*geht ein wenig vor*): Vielleicht ist hier noch ein Platz für uns und unser Kind?

Unfreundliche Wirtin (D) (Nasrin): Wieder eine Volkszählungstouristin aus Galiläa? Ich höre es doch an eurer Sprache. Wir sind hier in Bethlehem, der Davidsstadt, in Judäa. Hier haben Galiläer nichts zu suchen, zumal nicht solche mit dickem Bauch. Es gibt schon genug Galiläer-Kinder auf der Welt! Verschwinde!

Maria (D Zohreh) (*weint*) (*sucht nach Josef*)

Josef (Amir) (*spricht mit guter Wirtin*)

Gute Wirtin (F): Guter Mann, deine Frau bekommt ein Kind. Ich habe kein Hotelzimmer. Ich habe einen alten Stall. Da kann euer Kind geboren werden. Gott segne euch!

Josef (D Amir), Maria (Zohreh) (*kommt dazu*): Danke, danke, gute Frau! Gott segne dich auch!

### Ukrainer in der U-Bahn 2

Mutter (D Liliia): Na, das war doch schön! An jeder U-Bahn-Station spielen die Leute eine Szene aus der Weihnachtsgeschichte und bei uns gerade diese.

Tochter (D Iracelma): Als Jesus geboren wurde, beim 1. Weihnachten, gab es auch keine kuschelige warme Wohnung für den Sohn Gottes ...

Mutter (D Liliia): ... mit Weihnachtsbaum und Festessen mit Omas und Opas.

Tochter (D Iracelma): Für ihn gab es keinen Platz in einem Hotel, Maria wurde mit harten Worten abgewiesen.

Mutter (D Liliia): Wie bei einem Menschen ohne Heimat fand seine Geburt in einem Stall statt, draußen in der Natur.

Tochter (D Iracelma): Als Flüchtling ist Jesus zur Welt gekommen, heute könnte man sagen: in einem U-Bahnhof in Kiew im Krieg.

Mutter (D Liliia): Wie wir! Ich glaube, der Sohn Gottes will damit seine Solidarität zeigen mit uns und all' denen, die im Krieg, auf der Flucht, in Armut leben und zur Welt kommen.

### Oma und Enkelin in Bremerhaven

Enkelin (D Dylan): Jetzt ist wieder Weihnachten, Oma. Aber gibt es einen Grund zum Feiern? In vielen Ländern herrscht Krieg und auf der Erde wird es immer heißer, auch wenn jetzt gerade bei uns Winter ist. Wir leben in einem rechten Jahrzehnt, Rechtspopulisten und Diktatoren bestimmen den Kurs. Geflüchtete werden ausgegrenzt und abgeschoben. Seit der Corona-Zeit habe ich kaum noch gute Noten in der Schule und ich weiß noch nicht, ob ich das Abitur schaffe. Mama und Papa streiten ständig und vielleicht trennen sie sich. Neulich habe ich mit meinem Freund Schluss gemacht, jetzt fühle ich mich allein. Also: was gibt es für einen Grund zu feiern?

Oma (D Maral): Es ist Weihnachten. Jesus der Sohn Gottes ist geboren! Wir gehen in den Gottesdienst, machen uns Geschenke, essen festlich zusammen. Das Fest der Liebe!

Enkelin (D Dylan): Ich habe Weihnachten immer gemocht als Kind. Du warst Weihnachten immer bei uns, auch noch mit Opa, als ich klein war. Du hast uns immer ein Lebkuchenhaus gebacken und mit uns Weihnachtslieder gesungen. Es war schön! Aber jetzt bin ich gerade erwachsen geworden und das alte Kinder- Weihnachten fühlt sich nicht mehr passend an. Was gibt mir Hoffnung? Woran kann ich mich festhalten, wenn in der großen Welt draußen und in unserer kleinen Welt alles zu zerbrechen droht?

Oma (D Maral): Komm, ich habe noch ein Video von dem Krippenspiel, bei dem du vor 5 Jahren, als Konfirmandin, mitgemacht hast. Du warst damals der Engel, der den Hirten die frohe Botschaft von der Geburt des Messias verkündigt hat.

### Hirten und Engel

Hirte 1: (F Jamal) Heute Nacht ist es wieder so kalt. Und wir beide müssen ausgerechnet in dieser Nacht auf unsere Schafe aufpassen. So ein Mist! Das Leben für uns Hirten wird immer härter. Die Bürger in Bethlehem wollen mit uns, mit dem Pack, wie sie sagen, nichts zu tun haben. Sie gehen uns aus dem Weg, wenn wir mal ihre Stadt kommen. Auf ihre Stadt sind sie so stolz, weil es die Stadt Davids ist.

Hirte 2 (F Ariu): Du bist ja ganz schön fertig! Aber du hast ja Recht: die Zeiten sind schlecht. Die Römer saugen immer mehr Steuern aus uns heraus. Unser König Herodes ist auch nicht besser. Hauptsache, für seine Familie springt viel heraus. Land und Leute interessieren den nicht.

Hirte 3 (Ginka): Hirtenleben ist kein gutes Leben!

Hirte 1 (F Jamal): Ich frage mich, wo unser Gott ist. Er ist doch der Gott unseres Volkes Israel. Warum lässt er uns so im Elend leben? Warum gibt er uns kein Zeichen, dass wir ihm am Herzen liegen? Wann zeigt er uns in dieser dunklen Zeit sein Licht?

Engel ( F Samira): Hört, liebe Hirten! Gott hat euch nicht vergessen! Ihr liegt Gott am Herzen! Gott hat gerade euch Hirten erwählt, dass ihr zuerst seine frohe Botschaft hört! Große Freude vom Himmel gebe ich euch weiter! Heute ist der Messias geboren, hier in Bethlehem ganz in eurer Nähe. Als ein kleines Kind kommt der Messias zu euch. Er kommt arm zur Welt wie auch ihr arm seid. Er liegt in einer Futterkrippe für die Tiere. Ihr dürft ihn als erstes besuchen!

### Hirten an der Krippe

Hirte 2 (F Ariu): Hier ist ja tatsächlich eine Krippe mit einem neugeborenen Kind! Und die treusorgenden Eltern sind auch da. Sollte das Kind tatsächlich der Messias sein?

Josef (F Amir): Seid willkommen, liebe Hirten! Ja, in der Krippe liegt unser kleiner Jesus, das bedeutet „Gott hilft“. Er ist der Messias, Gottes Sohn, unser Retter! Kommt nur näher, habt keine Angst! Wir sind so arm wie ihr!

Hirte 1:(F Jamal) Wir haben gar kein Geschenk! Leider haben wir auch nichts zu verschenken, wir kommen selbst kaum über die Runden! O Messias, Gottes Sohn: wir bringen dir unsere Armut, unser Elend, unsere Traurigkeit! Das ist unser Leben und wir glauben: du kannst all` das tragen und es verwandeln.

Maria (F Zohreh): Unser Jesus wird euch seinen Reichtum vom Himmel schenken, seine Liebe, sein alles überstrahlendes Licht! Es wird scheinen in eure Bitterkeit, in alle Dunkelheit der Nacht, in alle Niedergeschlagenheit eurer Seelen! Freut euch, hier ist der Messias mitten in unserer Armut, hier ist der Herr der Herrlichkeit!

Hirte 3 (Ginka): Gelobt sei Jesus Christus! Ich liebe dich, Herr!

Hirte 1 +2 +3 (knien nieder)

#### Weise an der Krippe

Kaspar (Matondo)(D): Aus Afrika komm ich ganz her, dein Stern, o Kind, ist uns auch da erschienen. Du bist die Hoffnung auch für uns aus unserem schwarzen, schönen Kontinent! Ich bin eine Weise, das ist wahr, doch Arme gibt es auch bei uns sehr viel. Wir brauchen Hoffnung, brauchen Licht und finden es, o Kind, bei dir! „Gott hilft“, das ist dein Name, bist der Christus, Gottes Sohn! Ein kleines Kind, doch voller Kraft. Dich will ich lieben und dir dienen! Das Gold, gesammelt weit weg von hier, ist mein Geschenk für dich! Du bist selbst das Gold für uns, die Liebe in Person! Das Gold aus Afrika, in deine Hände will ich`s geben. Du wirst es brauchen für die Armen hier, ist doch ‚sich geben‘ dein Wesen.

Melchior (Ehsan)(D): Meine Heimat ist das Reich der Perser, einer der Weisen dort bin ich. Schon immer suchen wir, nach Weisheit, Licht und Freude! Doch dunkel ist es in unserem Land, die Religion dort ist zum Weinen. Wir wollen nicht Zorn, Strafe und Wut, wir sehnen uns nach Liebe, Vergebung und Heilung! Wir haben gehört von dir, o Jesus, einer erzählt es der anderen weiter! Zu dir, dem Sohn des Höchsten, machen wir uns auf, und verlassen dafür unsere Heimat! Ich glaube, einst wirst du höchster Priester und dich opfern für alle Menschen. Unsere Schuld wird dann vergeben sein, ertränkt in deinem Blut. So schenke ich Weihrauch heute dir, ein priesterliches Zeichen! Das Zeichen der Vergebung.

Balthasar (Arvin) (D) Aus Kurdistan komme ich, aus unserer Weisen-Schule. Ein Lehrer, das bin ich dort, und lehre unsere Kurden. Wir sind ein Volk ohne eigenes Land, aufgeteilt in mehrere Staaten. Die Herren dieser Welt haben uns nur unterdrückt. Wir suchen einen Herrn, der liebt, und sich dahingibt aus lauter Güte. Wir brauchen einen Herrn, der bei uns ist in aller Not, der Kraft uns gibt und Mut. Wir glauben, Jesus, du bist es, den wir brauchen. Als Geschenk bringe ich dir Myrrhe mit. Die Myrrhe verbindet dich und uns, ist sie ein Zeichen doch des Leidens. Doch du überwindest alle Not und nimmst uns mit in dein Reich, o Herr, wo alle Tränen trocknen.

### Leute von heute an der Krippe

Mutter (D Liliia): Jetzt wird nicht nur die Weihnachtsgeschichte gespielt, jetzt treten wir selber an deine Krippe, Jesus. Wir verbringen Weihnachten im U-Bahnhof, und du kommst in einem Stall zur Welt. Wie gut, dass du da bist hier mitten unter uns Menschen, die ihre Heimat verloren haben durch Krieg, Unterdrückung und Gewalt! Du gehst mit uns, Herr Jesus, und so sind wir nicht allein, auch wenn die Umstände schwierig sind. Auch wenn der Friede in unserem Land noch nicht da ist, inneren Frieden schenkst du uns schon jetzt. Das gibt mir Kraft für meinen Alltag im Krieg. Das gibt mir Hoffnung, dass es doch bald Frieden gibt bei uns.

Tochter (D Iracelma): Komm, Mutter, lass uns auch niederknien vor dem Kind. *(Beide knien nieder)*

Afghane (D Formuli): jetzt bin ich hier bei dir, du Jesuskind. Kind von Maria und Sohn von Gott. Bei dir muss ich nichts leisten. Ich ruhe mich einfach aus bei dir, nach einem langen Arbeitstag. Wenn ich auch nichts leisten muss, so will ich dir doch was schenken. Ich komme vom Paketdienst her, und dies Paket hier ist für dich. Mit Liebe habe ich es eingepackt, denn ich liebe dich sehr. Bei dir, Herr, bin ich geborgen. Und so *(packt das Paket aus)* schenk ich dir ein Kuscheltier. *(überreicht es dem Kind)*.

Oma (D Maral): Schon immer habe ich an dich geglaubt, o Jesuskind, schon seit ich selbst ein Kind war. Jetzt sehen meine Augen dich, und Tränen kommen über mich, und in mir ist es voller Glück. Ich bin am Ziel, so wunderbar ist dieser Augenblick.

Enkelin (D Dylan): Es scheint so hoffnungslos die Welt und auch bei uns sind der Probleme viele. Aber jetzt, jetzt geht es mir so gut, Freude ist in meinem Herz und Hoffnung ist wieder da. Ich denke, das liegt an dir, du kleines Kind, du himmlisches Geschenk. Gib Glauben mir und Mut, so will mit neuer Kraft ich mein Leben meistern.

Christ aus dem Iran (D Mehrshad): Jetzt steh ich an deiner Krippe hier, Jesus. Du bist mein Heiland und ich gehör zu dir. Du schenkst mir neu mein Leben und ich vertraue dir. Dein Heiliger Geist, der macht mir Mut, ich werde dich bezeugen. Und allen Menschen sagen von dir, dass du Hoffnung gibst und Liebe bist.

Josef (D Amir): Wir danken euch, liebe Leute, dass ihr zur Krippe des Messias, zu unserem kleinen Jesuskind gekommen seid!

Maria (Zohreh): Was ihr gesagt habt, stärkt uns im Glauben an unseren Jesus, den Sohn Gottes! Ich werde alle eure Worte in meinem Herzen bewahren! Seid alle vom Jesuskind gesegnet!

Frohe Weihnachten! Deutsch, Farsi, Ukrainisch, Arabisch, Kurdisch, Portugiesisch, Bulgarisch, Armenisch, Englisch